

**Es war ein Riesenspass,  
als Zwölfjähriger unter  
all den viel älteren  
Preisträgern.**

## Rolf Hilfiker

Farben der Lösungen von Iod  
in verschiedenen Lösungsmitteln



**1973**

„Gepackt hat mich die Chemie, als ich beim älteren Bruder eines Freundes zum ersten Mal einen Experimentekasten sah. Ich war acht Jahre alt und wollte unbedingt auch so ein Minilabor haben. Von da an liess mich die Chemie nicht mehr los. Schon in der Primarschule hielt ich Vorträge über mein Lieblingsthema. Die Lehrerin erkannte mein Talent und als ich mit zehn ans Gymnasium wechselte, durfte ich schon im ersten Jahr in den Chemieunterricht, zusammen mit den 18-Jährigen. Dabei fiel mir auf, dass sich Iod ganz unterschiedlich färbt, wenn man es in verschiedenen

Flüssigkeiten löst. In Wasser beispielsweise wird es eher braun, in Benzol aber rötlich. Dieses Phänomen hatte bis dahin noch niemand wissenschaftlich beschrieben, und so beschloss ich, es selbst zu tun. Mein Chemielehrer half mir bei dabei und ermunterte mich, meine Ergebnisse bei *Schweizer Jugend forscht* einzureichen. Als ich gewann, war ich zwölf Jahre alt und damit der jüngste Preisträger seit der Gründung des Wettbewerbs. Warum Iod in verschiedenen Lösungsmitteln eine andere Farbe annimmt, ist bis heute noch nicht restlos geklärt.“

Der Chemie blieb Rolf Hilfiker bis heute treu. Er studierte und doktorierte an der Universität Basel. Während fünf weiteren Jahren forschte Rolf Hilfiker an Hochschulen im In- und Ausland. Danach wechselte er in die chemische Forschung der Pharmaindustrie. Heute ist er Abteilungsleiter in einer Basler Firma, die für Pharmafirmen aus aller Welt unter anderem untersucht, in welcher Festkörperform ein Medikament seine beste Wirkung entfaltet.